



RUND UM BALI

Barfuß im Brautkleid – ein Traum wird wahr

(3)

Urlaub auf Bali – ein Traum, den sich viele erfüllen. Heiraten auf Bali – eine Vision, von der viele träumen. Monika und Steffen haben diesen Traum wahr gemacht.

Der Traum, der sich erfüllen soll

Die Luft ist weich, der Wind sanft, die Klänge schwebend, die Menschen voller Anmut. Alles hier ist von dieser anderen, zärtlicheren Art. Fast nichts lässt sich mit unserer westlichen Wahrnehmung vergleichen. Selbst wenn das Wasser so blau ist wie im Mittelmeer, ist es auf Bali blauer. Und auch wenn die Natur so grün ist wie im Spessart, so wirkt sie hier doch grüner. Und selbst die Freundlichkeit der Menschen ist eine andere als bei uns. In dieser so ganz anderen Welt wollen sich Monika und Steffen das Ja-Wort geben.

Sie waren noch nie auf Bali, haben aber schon viel von diesem Paradies gehört, von dieser einzigartigen Insel inmitten des indischen Ozeans, viel von der tiefen Spiritualität, die den Alltag der Menschen hier bestimmt.

Den eigenen spirituellen Wurzeln entfremdet suchen die beiden einen Nährboden, in den sie den Beginn ihrer Ehe pflanzen können. Sie suchen nach Halt und einem tieferen Sinn, der ihnen Kraft und Motivation für die Zukunft in Zweisamkeit gibt. Es soll eine spirituelle Hochzeit werden. Keine im klassisch balinesischen Stil für Ehetouristen, wie sie von den verschiedensten Resorts angeboten werden. Nein, es soll eine Hochzeit werden, die die Gedanken, Gefühle und Bilder der beiden miteinander in Resonanz bringt. Eine Zeremonie, die den bisherigen Lebensweg, das Kennenlernen und Verliebtsein ebenso berücksichtigt wie die Streitigkeiten und Turbulenzen, die es durchaus auch schon gegeben hat. Eine Hochzeit mit Ritualen, die sie zwar nicht kennen, aber im Herzen verstehen. Mit Sätzen und Texten aus Schriften, die ihnen wohl unbekannt, aber trotzdem vertraut sind. Und nicht zuletzt eine Hochzeit im Kreise einer Wahlfamilie, die sich im Gaia Resort an der Nordküste Balis versammelt hat. Die amtliche Hochzeit im Kreis der eigenen Familie haben sie schon hinter sich.

Die Trauung

Endlich ist es so weit. Der vom Schamanen und Heiler Jro Dar errechnete Hochzeitstermin ist gekommen. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Joachim Seelmann, der Schamanenbruder von Jro Dar, und seine Frau werden die Zeremonie durchführen. Jro Dar ist als Gast dabei. Joachim hat mit Monika und Steffen etliche Gespräche geführt, so dass er die Eckdaten und wichtigen Ereignisse aus ihrem Leben zu einer Geschichte stricken kann.



„Es war viel schöner,
als ich mir jemals
erträumt habe“

(Monika)



Eheringe

Nervös wartet der Bräutigam darauf, dass ihm seine Zukünftige zugeführt wird. Auch die Zuschauer werden von seiner erregten Gespanntheit angesteckt. Endlich kommt sie, in einen blau-gold-glänzenden Sarong gehüllt, darüber eine weiße Spitzenbluse, im hochgesteckten Haar duftende Franchipani-Blüten. Am Arm ihres selbst gewählten „Brautvaters“ durchschreitet sie das aus Palmblättern geflochtene Eingangsportal. Strahlend nimmt sie neben ihrem Bräutigam Platz. Auch dieser trägt einen edlen Sarong. Sein Haupt wird von der klassischen Kopfbedeckung der Balinesen, dem Udeng, geziert. Und während langsam die Klänge des christlichen Mantras Ave Maria von Antje Nagula verklingen, beginnt die Trauungszeremonie.

Joachim erzählt den Anwesenden die Lebens- und Liebesgeschichte der beiden, deren Blicke sich währenddessen ineinander versenken. Bei den Worten über die Liebe aus „Der Prophet“ von Khalil Gibran fängt es im Raum verdächtig an zu rascheln. Leises Schniefen verdeutlicht die Ergriffenheit der Anwesenden. Bei Monika fließen die Tränen, als ihr Brot und Salz als Symbol dafür, dass diese beiden Dinge nie ausgehen mögen, gereicht werden. Steffen übermannt es, während er von seiner Braut mit Mangos gefüttert wird, als Zeichen dafür, dass die Süße des Lebens auch zu dieser Ehe gehört.

Nun geht es draußen weiter. Das Paar verlässt seinen Thron und schreitet gemeinsam durch sieben Tore. Gefertigt aus jeweils zwei Bananenblättern, werden sie von je einem Teilnehmer der Wahlfamilie und einem Balinesen gehalten. Jedes Tor steht sinnbildlich für ein Chakra und hat einen Torwächter. Dieser erzählt dem Paar, welche Aufgaben es in der Ehe erwarten, wenn es durch dieses Tor geht. Als äußeres Zeichen für diese Herausforderung



Eingangsportal

erhält das Brautpaar eine Chakra-Karte, auf der eine Affirmation, ein dazu passendes Foto und eine kleine Coaching-Übung zu finden sind. Tief ergriffen geht das Paar durch das letzte Tor und steht damit vor dem heiligen Baum des Resorts. Als Zeichen der Verehrung ist dieser Banyan-Baum mit gelben Tüchern geschmückt.

Hier an diesem besonderen Ort der Anlage, der täglich drei Mal mit Opfergaben gesegnet und gewürdigt wird, geben sich die beiden nun das Eheversprechen. Laut und deutlich hallt ihr Ja über das sanft anrollende Meer, und laut und stürmisch ist der Applaus, den die Zuhörer und Zeugen spenden. Monika steckt ihrem Steffen strahlend einen aus kleinen gelben Blumen geflochtenen Ring an den Finger, und ihr liebevoller Blick sagt mehr als tausend Worte. Die Sätze Khalil Gibrans über die Ehe bringen wiederum viele zum Weinen. Sri, die Chefrezeptionistin, und Vidi, die Managerin, setzen dem Ehepaar nun eine traditionelle, aus Bananenblättern geflochtene Krone auf, was den balinesischen Gästen Anlass zu großem Jubel gibt.



Die Feier

Jro Dar, der sichtige Schamane, lässt uns wissen, dass Scharen guter Geister anwesend sind und dem Paar zur Seite stehen. Außerdem erzählt er von Wesen, die wir Westler als Engel bezeichnen würden, die ebenfalls anwesend seien und sich besonders um Joachim gruppiert hätten. Na, wenn das nicht gute Zeichen für eine gelingende Ehe sind!

Jetzt ist es Zeit für die Geschenke. Jeder aus der Wahlfamilie hat für das Paar gute Wünsche formuliert. Diese überreichen wir, bevor es mit einem festlichen Buffet weitergeht, das von Gamelan-Musik und traditionellen balinesischen Tänzen umrahmt wird. Den Abschluss der gelungenen Hochzeitszeremonie bildet ein ausgelassener Tanzabend, der sich bis in die Morgenstunden hinzieht. Dabei kommt auch der Jaged-Tanz zum Einsatz, bei dem die Chefin unseres Restaurants, Ketut, den Legong-Tanz aufführt und dabei die Gäste einbezieht. Es wird eine lustige Posse, denn die anmutigen Bewegungen Ketuts verkommen bei uns zu mehr oder minder eleganten Verrenkungen, die heftige Lachsalven auslösen.

Die nächsten Tage verbringt das Ehepaar im siebten Himmel der Fliederwöchner. Sie lassen sich mit balinesischen Ganzkörpermassagen verwöhnen und frönen dem miteinander Turteln. „Es war viel schöner, als ich es mir jemals erträumt habe“, meint Monika, während sie ihren Steffen anstrahlt.

Sylvia Bieber

Sylvia Bieber, Dipl. Mentaltrainerin und psych. Beraterin, und ihr Mann Joachim Seelmann, Dipl. Mentaltrainer und ErfolgsCoach, bereisen Südostasien seit über zwanzig Jahren. Einige ihrer Seminare finden auf Bali, in Ägypten und Spanien statt. Darüber hinaus bieten sie Ausbildungen zum Spirituellen MentalCoach, Spirituellen Familienaufsteller und Prozessorientierter Innenweltarbeit an.

www.seelmann-partner.de